

SCHULABSENTISMUS

UND DIE SCHULSOZIALARBEIT

FACHTAGUNG OST, SCHAAN

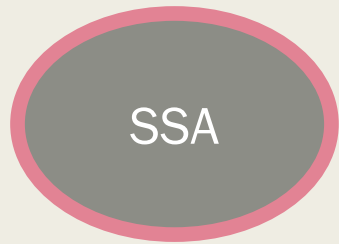
17.11.2022

Franziska Templer

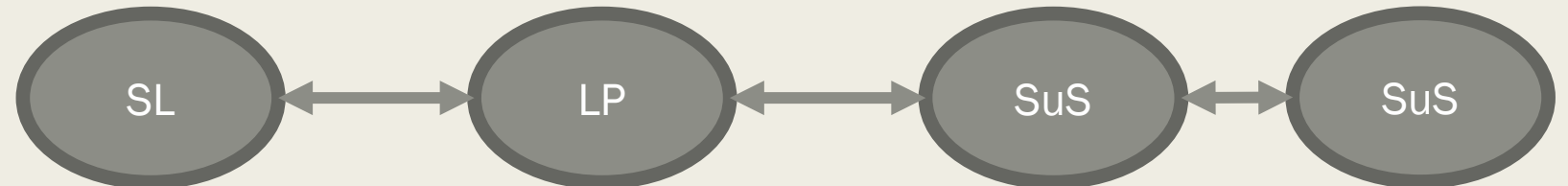
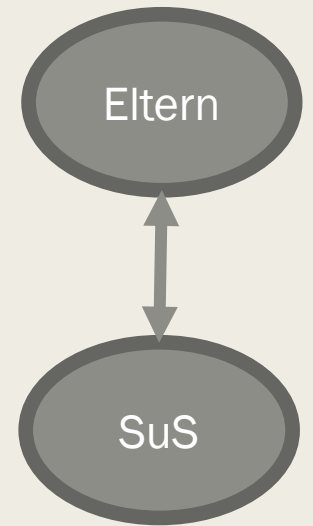
franziska.templer@phbern.ch

Grüessech!

Schulsozialarbeiter:innen sind Brückenbauer:innen



Krisen
Klima
Katastrophen



Warum man über Schulabsentismus sprechen muss

- Gefährdung der Gesamtentwicklung des Kindes:
Schulabsentismus als eine nicht bewältigte Entwicklungsaufgabe
- Schulabschluss und Übergang in eine nachobligatorische Ausbildung
- Lebensperspektive und auch die gesellschaftliche Integration sind dadurch gefährdet
- Selbständigkeit und Unabhängigkeit

Hinsehen und Handeln

- Frühes Eingreifen und interdisziplinäres Reagieren ist wichtig: Gefahr der Chronifizierung
- Je weiter sich ein Schüler / eine Schülerin sich von der Schule distanziert, umso schwieriger ist eine Reintegration

Nicht zu reagieren ist auch eine Botschaft:

„Ich habe auch keine Lust herauszufinden,
warum du null Bock auf Schule hast.“

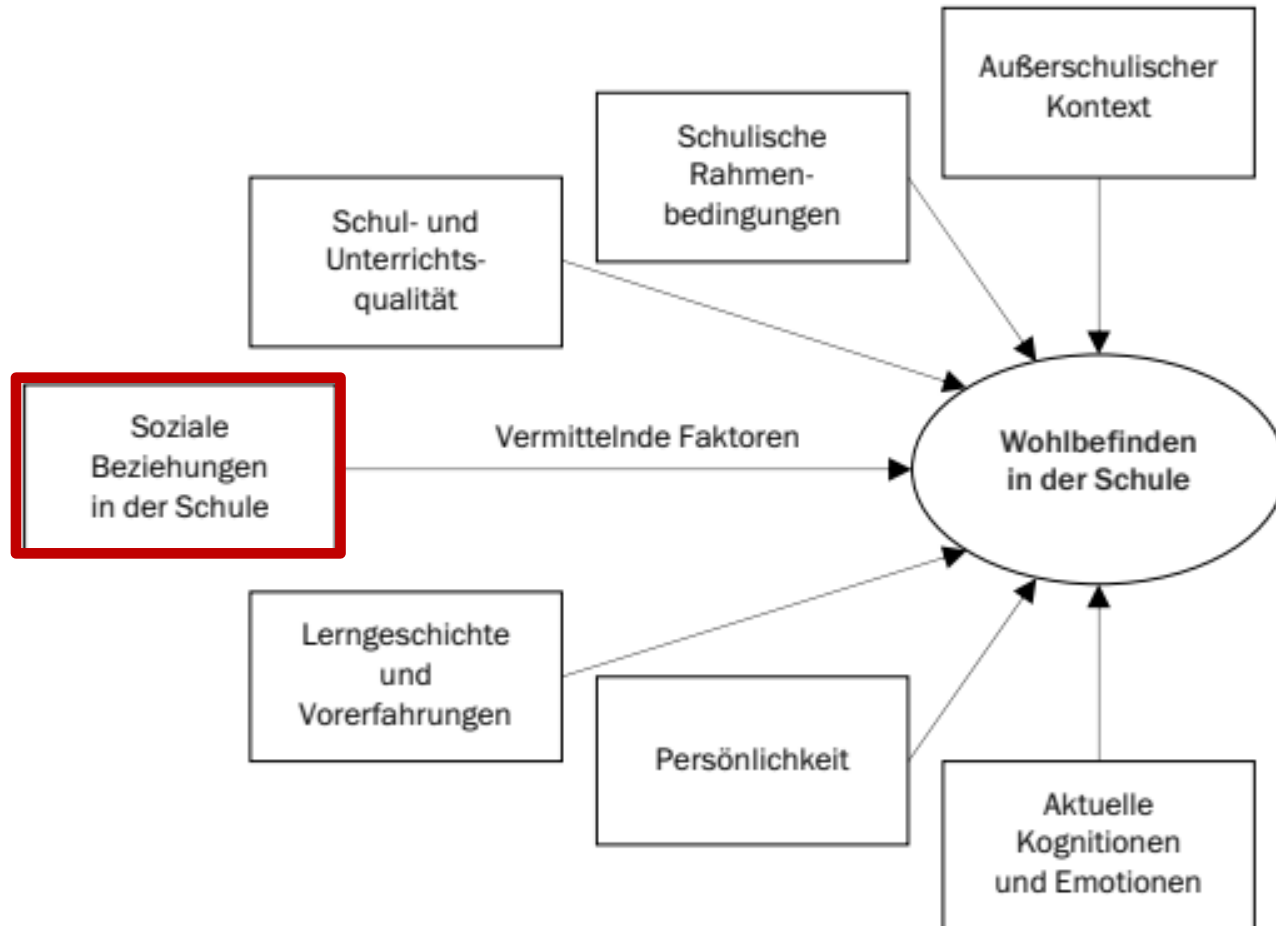
Schulabsentismus als Qualitätsmerkmal?

Meine anfänglichen Überlegungen:

- Eine gute Schule hat weniger Probleme mit Schulabsentismus
- Was ist eine gute Schule?
- Sie hat ein reiches Angebot
- Sie hat ein klares Absenzenreglement, das konsequent umgesetzt wird
- Eine gute Schule lässt sich am Umgang mit Schulabsentismus erkennen

Wohlbefinden in der Schule (Hascher Tina, 2018)

Abbildung 2: Prädiktoren des schulischen Wohlbefindens



Wer sich wohlfühlt
an einer Schule,
geht gerne dorthin

Eine gute Schule bietet Identifizierungsmöglichkeiten, befriedigt die drei menschlichen psychologischen Grundbedürfnisse (Deci&Ryan)

- Kompetenzerleben
- Autonomie
- Soziale Zugehörigkeit

Eine erfolgreiche Schule ist eine solche, die soziales, emotionales und akademisches Lernen gleichwertig unterstützt.

(Crosnoe, 2010, Hamre/Pianta, 2005, Greenberg, 2003)

Wenn Schule..

keine Zugehörigkeitsgefühle ermöglicht:

- entwickeln SuS negative Beziehungen zu LP
 - erleben sie Einsamkeitsgefühle
 - entfremden sich SuS von der Schule
- ⇒ Negativspirale, die zu Dropout führt

Handlungsmöglichkeiten

Schule

Wahrnehmung und Einstellung zu SA
Umgang mit SA
Schule als Ort wo man gerne ist:
Identifizierungsmöglichkeiten schaffen

Lehrperson

SA erkennen, sichtbar machen und handeln

Tragfähige Beziehung: Pedagogical Caring

Selbstreflexion: Unterrichtsqualität

Eltern

Monitoring / Interesse

Positive Einstellung zu Schule

SA nicht (nachträglich) legitimieren oder legitimieren lassen

Den grössten Einfluss auf Schulschwänzen:

- Einstellung der Eltern zu ihrem Kind in der Schule und zur Schule
- Beziehung der SuS zu LP

Merkmale Risikogruppe Schulschwänzer:innen

- Schlechte Mathematiknote
- Überalterung
- rudimentäre Kontrolle der Absenzen durch Schule
- Schlechte Beziehung zur Lehrperson
- Tiefes Anforderungsniveau der Schule
- Überwiegend männlich

Risiko-Schüler:innen für die Entwicklung einer negativen LSB

- Geringe Schulleistungen
- Überalterung
- S:S mit internalisierenden und externalisierenden Verhaltensproblemen
- Soz. niedrige Schicht
- Migrationshintergrund / Ethnische Minderheit
- Jungen (männliches Geschlecht)

Risikofaktoren die schulabsentes Verhalten fördern

Eltern

- Psychosoziale Probleme, Erkrankungen
- Ablehnung der Schule, Bildungsferne
- schwache Kontrolle/Unterstützung
- hinderliche Erziehungsstile
- Leistungsehrgeiz: «gute Noten gegen Liebe»
- SA wird nicht als Problem erlebt/anerkannt

Schüler/in

- Kein «Anker» in Klasse, keine Freund/innen
- Abgelehnt werden, Mobbingopfer
- Mangelnde Selbstwirksamkeitsüberzeugung
- Überforderung/Unterforderung
- Schlechter Kontakt zu LP
- Keine Befriedigung der «Basic Needs»

Schule

- Absenzenwesen zu rudimentär
- Abwechslungsarme Unterrichtsgestaltung
- Schlechtes Schulklima
- Ungenügender Kontakt LP – SuS

«Wer Schule wiederholt als negativ erlebt, wird die Quelle dieser Erfahrungen abstellen wollen:

also entweder das Problem lösen oder wenn dies nicht gelingt:

- die Situation vermeiden
- die Lage kognitiv-motivational umdeuten resp. abwerten
- und/oder nach Kompensation / Entschädigung suchen.»

(Karlheinz Thimm)

Schulabsentismus ist Symptom, nicht Diagnose

Fernbleiben ist aus der Perspektive der SuS eine Problemlösestrategie

- ⇒ Mit Vermeiden oder emotional auf Herausforderungen zu reagieren ist typisch für das frühere Jugendalter
- ⇒ Erst mit zunehmendem Alter kommen häufiger problemorientierte Lösungsstrategien zur Anwendung
- ⇒ Erfahrungen aus der Pandemiesituation: Jugendliche mit einem kleinen Repertoire an Bewältigungs- und Selbstmanagementstrategien sind am schlechtesten zurechtgekommen und haben die grösste Mühe das Vermeidungsverhalten wieder abzulegen

«Ich habe keine Lust auf Schule»

Meine Eltern
lassen sich
scheiden

Ich bin einfach
zu dumm für die
Schule

Ich werde
ausgelacht

Ich glaube Frau
N. hasst mich

Ich kann nicht
schlafen

Ich kann meine
Mutter nicht
alleine lassen

Ich darf meine
Freunde nicht
sehen

Ich habe keine
Freunde

Ich muss das
Sommerlager
vorbereiten

Ich muss auf
meine
Geschwister
schauen

Mein Vater sagt,
Schule bringt
nichts

Ob ich dort bin
oder nicht spielt
keine Rolle

Mir geht einfach
alles zu schnell

Der Unterricht ist
so langweilig

Meine
Grossmutter
stirbt

Niemand hilft
mir bei den
Hausaufgaben

Ich weiss gar nicht wo
anfangen, wenn ich
etwas für die Schule
machen soll. Da lass ich
es lieber bleiben

- ungelöste Probleme
- Probleme mit Selbstregulation; Umgang mit Misserfolg, Ablehnung
- Leistungsängste, Überforderung
- Unterforderung
- Soziale Ängstlichkeit: allgemeine Unsicherheit im Umgang mit anderen, Mobbing, Angst vor LP
- Verlustangst / Trennungsangst

- (Schulische) Resilienz fördern: Aufbau von
 - *Ressourcenorientierten Selbstmanagementstrategien*
 - *Organisationskompetenz*
 - *Metakognitive Strategien (Selbstwahrnehmung)*
 - *Soziale Kompetenzen aufbauen*

- Dazu brauchen Jugendliche Vorbilder; in der Schule und zu Hause
- Zeig mir, wie ich es besser machen kann

Fazit

- SuS sollen sich wohlfühlen an der Schule, dazu brauchen sie zuverlässige Beziehungen
- Schule soll die Befriedigung der «Basic Needs» ermöglichen
- Bindung kommt vor Bildung
- Schulabsentismus als Symptom für mangelnde Bewältigungsstrategien
- Zeig mir, wie ich es besser machen kann!

Resiliente Jugendliche kommen besser mit schulischen Anforderungen zurecht

Persönliche Faktoren	Umweltfaktoren
Ausgeprägte Selbstwahrnehmung: Was tut mir gut, was nicht	Positive Bezugspersonen: soziale Unterstützung
Emotionsregulation	Enge Freundschaften
Vielfältige Bewältigungsstrategien	Aufmerksamkeit von aussen
Autonomie	Positive Vorbilder
Können eigene Stärken erkennen und ausschöpfen	



Grob, A., & Jaschinski, U. (2003). *Erwachsen werden. Entwicklungspsychologie des Jugendalters*. Weinheim: Beltz.

Wustmann, C. (2004). Resilienz: Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern. W. E. Fthenakis (Hrsg.), *Beiträge zur Bildungsqualität*. Weinheim/Basel: Beltz.

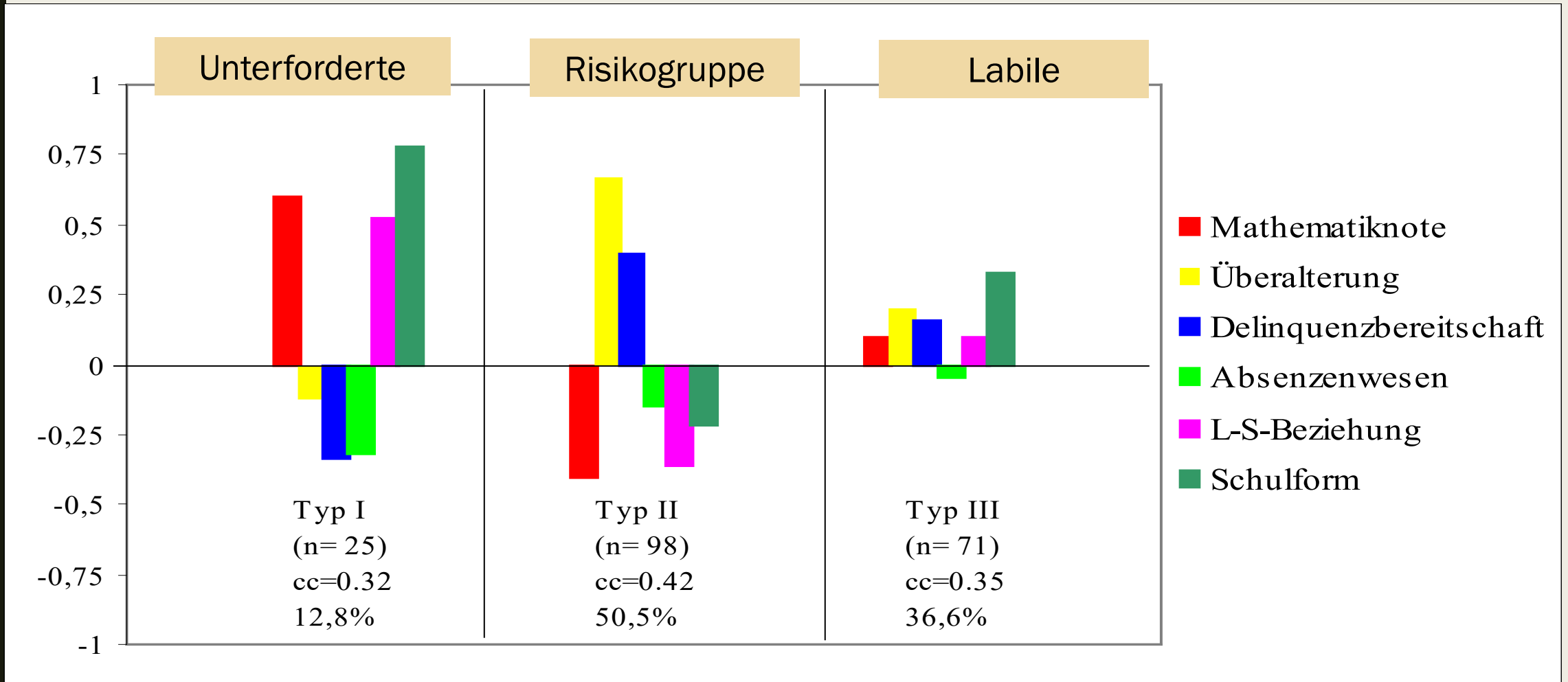
Arten von Schulversäumnissen

- Randstunden und Einzellektionen 55% bis 66%
- Halbe oder ganze Tage 15% bis 20%
- Mehrere Tage am Stück 8% bis 13%
- Wiederholt mehrere Tage am Stück (=massiv) ca. 5%
- Ferien vorziehen, Ferien verlängern 30% bis 45% (Eltern)

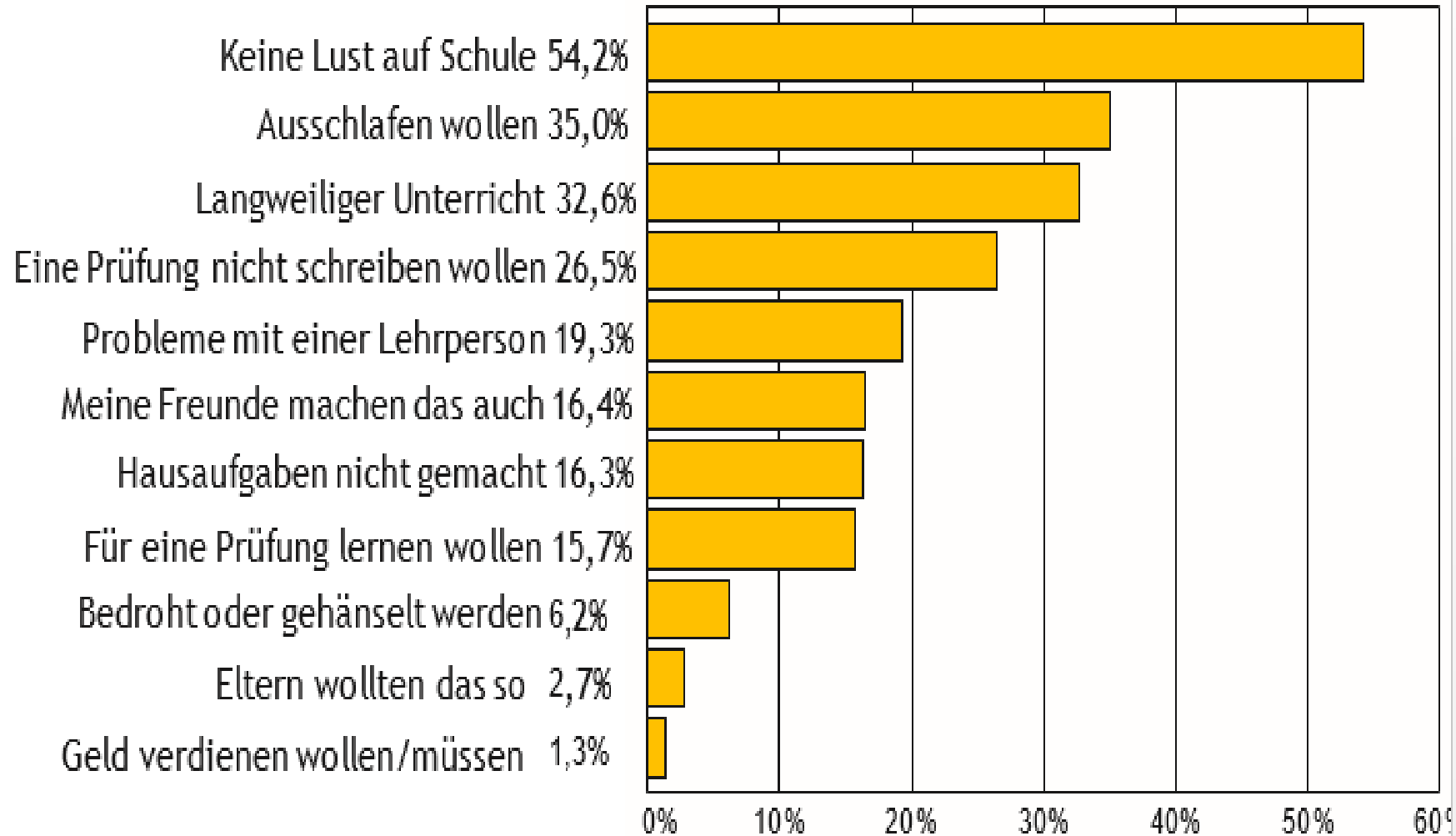
Erkenntnisse Schulschwänzen

- Schulschwänzen ist häufig: über die Hälfte hat schon geschwänzt, ~ 5% massiv
- Schulschwänzen fängt früh an, es ist kein Oberstufenphänomen
- Alle schwänzen, keine überzufälligen Zusammenhänge mit Nationalität, Geschlecht, familiärem Hintergrund etc.
- DEN Schulschwänzer / DIE Schulschwänzerin gibt es nicht, aber massive Schulschwänzer/innen lassen sich gruppieren: Unterforderte, Labile und eine Risikogruppe
- Vielfältige Gründe: Schulschwänzen als Symptom

Massive Schulschwänzer - Versuch einer Typologie



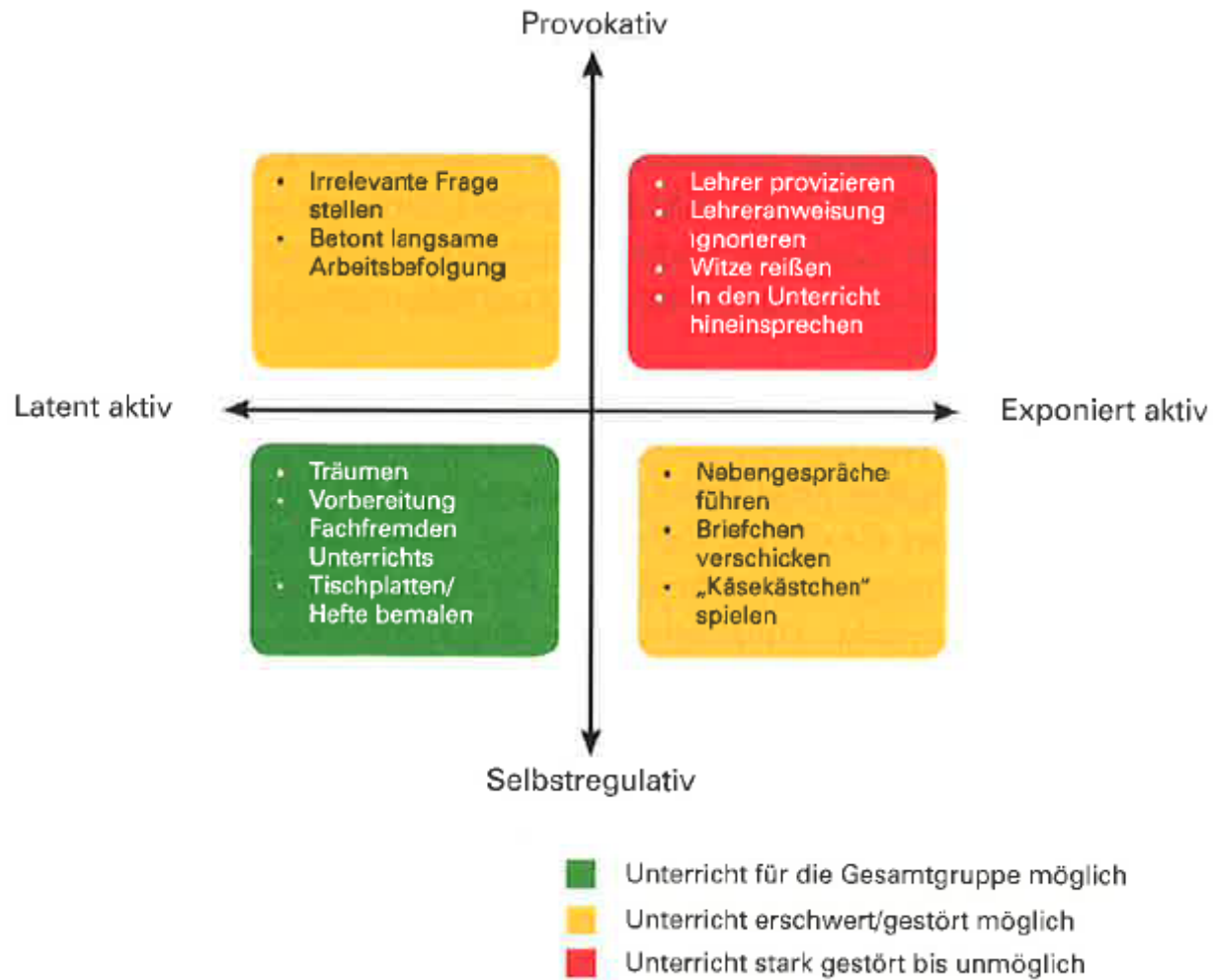
Reihenfolge der Gründe in Studie Warum hast du geschwänzt?



Warnsignale von Schuldistanzierung

- Zu spät kommen, früher gehen
- Häufige „diffuse“ Krankheiten
- Innerliches Aussteigen (träumen, keine Hausaufgaben machen)
- Unterrichtsboykott, nicht mitmachen, stören
- Ferien „verlängern“
- Randstunden schwänzen
- Bestimmte Fächer schwänzen

Schulische Langeweile und Unterrichtsabsentismus



Hauptursachen von schulischer Langeweile

- Abwechslungsarme Unterrichtsgestaltung
- Mangelnder Alltagsbezug
- Unterrichtsthemen/-inhalte
- Verständnisprobleme bei SuS
- Demotivierte LP
- Interesse am Fach